

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

61 (13.3.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 61.

Freitag den 13. März

Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Anzeigen erbittet man bis spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

**** Karlsruhe, 12. März.** Seit einigen Tagen ist am schwarzen Brett der Technischen Hochschule ein Anschlag, worin Rektor und Senat „an die Studierenden der Friedrichs-Universität die Mahnung ergehen lassen, im Hinblick auf die unglücklichen Ausgänge der letzten Zweikämpfe in Zukunft Pistolenduelle zu vermeiden, da durch diese nicht nur ganze Familien ins größte Unglück gestürzt würden, sondern auch der gute Ruf der Hochschule im In- und Ausland geschädigt werde. Zugleich wird darauf hingewiesen, daß gemäß der Disziplinarordnung jeder, der künftighin bei einem Pistolenduell als Kartellträger, Unparteiischer, Sekundant event. auch als Ehrengerichtsmittglied aktiv beteiligt ist, für immer von der Technischen Hochschule relegiert wird.

† **Pforzheim, 12. März.** Der Stadtrat beschloß, vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses, die Erbauung eines Volksschulhauses an der Holzgartenstraße mit einem Aufwand von 270 900 Mk.

† **Bretten, 12. März.** Nachdem Herr Landtagsabgeordneter Greiff die ihm angetragene Kandidatur für die bevorstehende Reichstagswahl abgelehnt hat, ist dieselbe nunmehr Herrn Landtagsabgeordneten Müller-Helligkreuz angeboten worden, der sich eine Entscheidung über die Annahme derselben noch vorbehalten hat.

**** Eppingen, 12. März.** Der Organistendienst in Jatsenhausen ist immer noch nicht geregelt, da eine Vereinbarung zwischen der Kirchengemeinde und dem Behrer nicht erzielt werden konnte. Die Gottesdienste werden zurzeit ohne Orgel gehalten. Als Ersatz dient ein Harmonium, welches der Geistliche selbst spielt.

† **Heidelberg, 12. März.** Heute mittag brannten im benachbarten Wieblingen zwei Scheunen und die Stallungen der Landwirte Georg Treiber und Johann Welf bis auf den Grund nieder. Auch von dem Wohnhaus des ersteren wurde der größte Teil eingestürzt. Das Feuer entstand in dem Aussehen des Land-

wirts Treiber. Die Entstehungsbursache des Brandes ist unbekannt. Die Geschädigten sind schlecht versichert.

**** Mannheim, 12. März.** In Anwesenheit der Großherzogin fand heute die Einweihung des Neubaus des Wöchnerinnen-Asyls statt. Die Fertigstellung des Neubaus bildet nicht nur für die Stadt einen bedeutenden Fortschritt in der Förderung sittlicher und sanitärer Verhältnisse, sondern für den ganzen nördlichen Landesteil ist durch Angliederung einer gynäkologischen Abteilung eine neue Frauenklinik geschaffen. Vollständig getrennt von dem eigentlichen Asyl ist diese neue Anstalt zur Aufnahme von kranken Frauen bestimmt. Bei der inneren Einrichtung der Räume des Wöchnerinnen-Asyls fanden alle bewährten Neuerungen und Errungenschaften auf dem Gebiete der einschlägigen Wissenschaft Verwendung. Der dreistöckige gotische Bau enthält nur nach seiner äußeren Front Zimmer; gegen den Hof umkleidet ein breiter lichter Gang das ganze Gebäude. Das Haus ist mit 110 Betten ausgestattet, hat Zentralheizung, Warm- und Kaltwasserleitung, elektrische Aufzüge, elektrisches Licht, Bäder etc. Von besonderem Interesse ist der große Operationsaal, dessen reichhaltige chirurgische Einrichtung durch die Stiftung einer Dame ermöglicht wurde; dem Operationsaal gegenüber befindet sich ein geräumiger Aufzug, durch den es ermöglicht wird, ein ganzes Bett mit dem Insassen direkt in das Entbindungszimmer zu befördern. Nicht minder praktisch ausgestattet sind diese letzteren Räume nebst den anstoßenden eigentlichen Wöchnerinnenzimmern, deren einfache Einrichtung mit den bei jedem Bette stehenden Kinderbettchen einen sauberen, behaglichen Eindruck macht. Im ganzen Hause ist der Grundsatz „Luft und Licht“ aufs bestmögliche durchgeführt. Die Küche befindet sich im Untergeschoß, von welcher ein doppelter Speiseaufzug nach den oberen Stockwerken geht. Die Bauausgabe wurde — ohne die innere Einrichtung — auf 200 000 Mk. festgesetzt; der Bauplatz ist von der Stadtgemeinde unentgeltlich überlassen, welche auch die Garantie für Verzinsung übernommen hat. — Im ver-

flossenen Jahre wurde die Anstalt von 929 Frauen aufgesucht; von der Privatwochenbettspflege durch die an der Anstalt ausgebildeten Schwestern haben 145 Familien Gebrauch gemacht.

† **Mannheim, 12. März.** Ein Wald-ausscher von Käferthal fand gestern nachmittag 4 Uhr im Käferthaler Wald, etwa 100 Meter hinter den Militärschießständen am Wege gegen den Karlsstern zu, einen schwer verletzten jungen Mann, dessen Kleider stark mit Blut besetzt waren. In unmittelbarer Nähe lag ein Revolver. Eine alsbald herbeigerufene Polizeipatrouille stellte fest, daß der Verletzte ein 19-jähriger Schlosser aus Ludwigshafen sei, der zweifellos in selbstmörderischer Absicht sich einen Schuß in den Unterleib beigebracht hatte. Mittelfst Droschke in das Allg. Krankenhaus hierher verbracht, verstarb er daselbst heute früh 6 Uhr.

† **Baden-Baden, 12. März.** Die Kreispflege-Anstalt Hub war im abgelaufenen Jahre von 716 Pflöglingen besetzt, 404 männlichen und 312 weiblichen, mit zusammen 219 226 Verpflegungstagen.

† **Ettenheim, 12. März.** Farrenwärter Josef Hog wurde gestern während des Fütterns von einem Farren derart schwer verletzt, daß er nach 2 qualvollen Stunden bereits den Geist aufgab. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit 2 unmündigen Kindern.

**** Kehl, 12. März.** In Willstätt wurden drei Gärten total verwüstet, die Bäume abgebrochen und die Reben herausgerissen. Die Gemeinde hat auf die Ermittlung des Täters 100 Mk. Belohnung gesetzt.

**** Freiburg, 12. März.** Das Bad Kirnhalden, ein beliebter Ausflugsort, bisher der Familie M. Gans von hier gehörig, ist um den Preis von 140 000 Mk. in die Hände eines Herrn Ferdinand Guse übergegangen, der das Bad in der bisherigen Weise weiterführen wird. Kirnhalden ist eines der idyllisch gelegenen und bestgeeigneten Bäder des Großherzogtums.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 13. März.** Beim Staatssekretär Grafen Posadowsky fand gestern als Entlastungszeuge in der Untersuchung gegen Mignons Vater sich zu stellen.

Seine Aussagen wurden zu Protokoll genommen, und es war vielleicht nur um der Form willen, daß er dieselben beschwören mußte, der frühere Kommandeur des „Adlers“ war ja in der Seefeste zur Genüge als ehrenwerter Mann bekannt und sein Unfall mit dem entsprungenen Verbrecher noch in gutem Andenken.

Gleichwohl war sein Zeugnis noch nicht hinreichend, um eine sofortige Befreiung des alten Schiffers zu bewirken, letztere konnte erst geschehen, nachdem festgestellt worden war, daß in jener Michaelisnacht kein anderes Schiff als der „Adler“ die normanischen Inseln passiert hatte, sowie aus der Totenliste der Marinebeamten sich ergab, daß ein Kapitän seit mehr denn vier Jahren nicht gestorben sei oder gar vermißt werde.

Trotzdem hätte der angebliche Mörder doch noch einen schlimmen Stand gehabt, wenn ihm eben nur nachgewiesen wurde, daß die Tötung des vermeintlichen Kapitäns eine vorläufige gewesen sei, allein der Anklage hatte nach dieser Seite hin Jaques bei seiner Anzeige die Spitze selbst abgebrochen, weil er die Tat, wie sie geschehen war, immer noch für schwer genug hielt, um den alten auf die Galeere zu bringen. In jener Michaelisnacht hatte der Letztere, da er an dem Brausen des Windes einen heranziehenden

Feuilleton.

15)

Strandgut.

Erzählung von Wilhelm Braunau.

(Fortsetzung.)

Ihre Augen hingen voll höchster Spannung an den Lippen des Kapitäns, als sei es ein Todesurteil, das sie von denselben erwarte.

„Nun, ich sagte ja,“ antwortete dieser, „es sind gerade vier Jahre.“

„Aber der Tag? Wissen Sie den Tag noch?“

Das Mädchen hatte kaum noch Atem, um diese Worte hervorzustammeln.

Der Kapitän beugte sich.

„Einen solchen Tag vergißt man nicht so leicht,“ sagte er bedeutungsvoll; „es war in der Michaelisnacht.“

Als habe ein elektrischer Schlag sie berührt, so fuhr Mignon bei diesen Worten empor und wüthlich aus ihrer Anst in die höchste Freude übergehend, rief sie, während sie die Hand des Kapitäns faßte und innig drückte:

„O mein Vater, mein Lieber, guter Vater ist gerettet! Er hat Sie nicht ermordet, o nun wird alles noch gut!“

Und immer wieder faßte sie die Hand des Mannes, als ob sie demselben danken wolle. Der Kapitän blickte sie verwundert an.

„Nicht ermordet?“ sagte er verwundert; „was soll denn das heißen? Ich verstehe gar nicht, was —“

Mignon unterbrach ihn. Wußten doch ihre Mutter sowohl als Gaston nicht, um was es sich handle, sie selbst hatte ja die Tat erst durch Jaques erfahren. Sie teilte, soweit sie selbst davon wußte, den Aufhorchenden alles mit und knüpfte, weil sowohl der Tag, als auch alle übrigen Angaben mit denen des Jaques übereinstimmten, die wohlberechtigte Vermutung daran, daß ihr Vater nicht einen französischen Kapitän ermordet, sondern einen entflohenen Verbrecher getötet habe. Nicht minder erfreut als das geängstete Mädchen war aber auch der Kapitän, welcher neben der Beruhigung, daß seine Uniform nicht mißbraucht worden sei, durch den Nachweis von dem wirklich erfolgten Tode des ihm entsprungenen Verbrechers auf einen Erlass der über ihn verhängten Strafe hoffen durfte. Die Bedeutung dieses Umstandes stand ihm höher als der durch den Zeitaufwand entstehende Verlust, welchen er seinen Rhedern bereitere und so ging er denn bereits am anderen Tage mit seinen neuen Freunden unter Segel, um nach kurzer Fahrt in Cherbourg zu landen und

ein parlamentarischer Abend statt, zu welchem außer den Ministern und Staatssekretären die Vertreter des Bundesrats, zahlreiche Parlamentarier, sowie Vertreter von Kunst und Wissenschaft erschienen waren. — Beim Kultusminister Dr. Studt fand anlässlich der Anwesenheit des Erzbischofs Dr. Fischer-Köln ein Diner statt, an welchem u. a. die Kriegsminister Fehr. v. Richthofen und mehrere Mitglieder der Centrumspartei teilnahmen.

* Berlin, 12. März. Die Budgetkommission des Reichstags lehnte die Forderung von 80,000 Mark als erste Baarrate für ein neues Dienstgebäude des Reichsmarineamts, sowie die Forderung von 6,020,000 Mark Grunderwerbskosten hierfür ab, ebenso eine Resolution Müller-Fulda, nach der das jetzige Reichsmarineamtgebäude ohne Zuzahlung gegen das in Aussicht genommene Grundstück in der Bellevuestraße ausgetauscht, eventuell mit der preussischen Regierung wegen der Ueberlassung eines geeigneten Bauplatzes unterhandelt werden soll. Im Laufe der Debatte bezeichneten die meisten Redner das Regierungsprojekt als zu teuer. Damit ist die Beratung des Marineetat's beendet.

* Berlin, 12. März. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, v. Heeremann, wurde im Abgeordnetenhaus von einem Unwohlsein befallen und mußte nach Hause gebracht werden.

* Berlin, 13. März. Das Tageblatt meldet: Fehr. v. Heeremann wurde gestern abend, da er sich von seinem Influenza Anfall nicht erholt hat, nach dem Krankenhaus gebracht. Eine Gefahr besteht nicht. — Der „Vol.-Anz.“ erzählt: In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die Beschlußfassung im Bundesrat über die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes hinausgeschoben werden wird, da gegenwärtig auf eine Mehrheit im Bundesrat für die Aufhebung des Paragraphen nicht sicher gerechnet werden kann. — Die „Voss. Ztg.“ meldet: In der Ehescheidungsache des Abg. Wolf beauftragte das Gericht Frau Wolf, die beiden Kinder unverzüglich ihrem Manne auszuliefern, da entschieden wurde, daß kein stichhaltiger Grund für eine Ehetrennung vorgelegen hat.

* Berlin, 12. März. Im Reichsausschuss fand heute unter Posadowsky's Vorsitz eine Konferenz zur Beratung der in Elsaß-Lothringen gegen die Weiterverbreitung der Reblaus zu ergreifenden Maßnahmen statt, an der Vertreter der Reichsverwaltung von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen-Weimar und Elsaß-Lothringen teilnahmen. Posadowsky betonte in der Eröffnungsrede, daß es sich um den Schutz eines der kostbarsten wirtschaftlichen Güter des Vaterlandes, den Weinbau, handle und stellte zunächst

Sturm erkannt, mit einem langen Bootshaken gerüstet, den Weg zur Küste eingeschlagen, um einige Grundnetze besser zu befestigen, oder, wenn dies nicht möglich sei, dieselben herauszuziehen und in Sicherheit zu bringen. Wie er nun in dem seichten Wasser des Ufers dahinschreitet, erblickt er im Scheine des durch die geöffneten Wolken strahlenden Mondes eine menschliche Gestalt, welche anscheinend in großer Erschöpfung dem Ufer zuschwimmt und, einmal festen Grund unter den Füßen, das trockene Land in großer Eile zu gewinnen sucht.

Die Schiffer sind alle abergläubisch und mehr unwillkürlich als mit Absicht öffnete der alte Berignard die Lippen — ein derbes „Hoho“ macht den Ankömmling auf seine Anwesenheit aufmerksam und läßt ihn, über den unerwarteten Anruf erschrocken, innehalten. Eben will, da der alte Schiffer die glitzernde Uniform erkennt und den Fremden für einen Verunglückten hält, Berignard demselben die Bootstange mit dem eisernen Widerhaken hinreichen, damit jener mit ihrer Hilfe leichter das Ufer gewinne — da hebt der Unbekannte plötzlich die Hand, der Schiffer sieht einen Blitz, er fühlt einen heißen Streifen an seiner Wange, der Knall des Revolvers belehrt ihn, daß jener nach ihm geschossen.

Einen Augenblick hielt er inne, es ist ja möglich, daß der Schuß ohne Willen eines

zur Erörterung, ob die Ausrottung in den von der Reblaus befallenen Weingeländen in der Umgebung von M. g. technisch ausführbar und wirtschaftlich gerechtfertigt sei und wie bejahenden Falls die erforderlichen, sehr beträchtlichen Mittel aufzubringen seien. Die Vertreter der Reichslande sind Unterstaatssekretär Zorn v. Bulach, Regierungsrat Cronau-Strasbourg, Landwirtschaftslehrer Wanner-Metz und Prof. Kulisch-Kolmar.

Wilhelmshaven, 12. März. Der Hamburger Dampfer „Silvia“ mit 800 Mann Ablösungsmannschaften für Tjingtau ist gestern abend in See gegangen.

* Leipzig, 12. März. Den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ zufolge wird der Kaiser am 17. März dem Könige von Sachsen einen Gegenbesuch in Dresden abstatten.

* München, 12. März. Der Geburtstag des Prinzregenten wurde hier in herkömmlicher Weise durch Festgottesdienste und Parade, welche der Prinzregent selbst abnahm, gefeiert. In Augsburg wurde in Anwesenheit des Prinzen Ludwig ein Monumentalbrunnen, welchen das Erzstandbild des Prinzregenten schmückt, feierlich enthüllt.

München, 12. März. Die „Neuesten Nachrichten“ melden aus Salzburg: Heute ist im benachbarten Städtchen Hallein ein über 60 Meter sich erstreckender Erdrutsch erfolgt. Die Straßen, Wege und Brücken, sowie die Wasserleitung der Salinen sind teils zerstört. Es besteht Gefahr, daß weitere Rutschungen erfolgen.

— In abgelassenen Berichtsjahr sind im Großherzogtum Hessen 179 Personen, darunter 113 Katholiken, zur evang. Landeskirche übergetreten, aus der evang. Landeskirche zu andern Religionen sind im gleichen Zeitraum 48 Personen, darunter 11 zur katholischen Kirche übergetreten.

Trier, 11. März. Eine sehr schwere Strafe verhängte das Kriegsgericht der 16. Division gegen den Unteroffizier Stum vom 69. Inf.-Regt., der unlängst einem Gymnasialknaben ein Auge ausgeschossener hatte. Mehrere Knaben schauten von einer Erhöhung über die Mauer des Kasernenhofes den von dem Unteroffizier geleiteten Schießübungen mit Zielmunition zu. Der Unteroffizier hatte den Jungen zugerufen, sie sollten machen, daß sie fortkämen, es könne sonst etwas passieren. Die Aufforderung blieb aber ohne Erfolg; der Unteroffizier nahm ein schlecht schießendes Gewehr, um einen Probeschuß zu tun, das Gewehr ging los und das Geschöß traf den Sohn des Ehranger Försters Bang so unglücklich ins Auge, daß dieses im Hospital entfernt werden mußte. Da die Richtung des Geschößes 10% Meter von der Schußlinie des Scheibenstandes abwich, lag der Verdacht nahe, daß vielleicht eine absichtliche Roheit vorliegen

Anderen losgegangen, er ruft dem Unbekannten zu, er solle sich nur nicht fürchten, er sei ein einzelner Mann, der ihm beizustehen bereit sei, sich vor den immer schärfer anrollenden Wogen an das Ufer zu retten. Allein der Fremde mußte mit der Gewohnheit der Küstenbewohner sehr wohl bekannt sein, denn mit dem Rufe: „Strandräuber! Gib Raum!“ feuerte er noch zwei schnelle Schüsse ab, deren eine Kugel dem Alten durch das dicke Fleisch des Oberarmes fährt.

Zu vielem Besinnen gab es da keine Zeit mehr, ohnehin wiegt ja ein Menschenleben in der Hand der Strandsucher nicht sehr schwer, schon hatte der alte Berignard die Bootstange gehoben, ein schwerer Stoß — und der eisernen Widerhaken fährt dem Angreifer mit dumpfem Laute durch die über das Wasser ragende Brust.

Nach wenigen Minuten hatte der Alte den augenblicklich Getöten an das Ufer gezogen, um zu sehen, ob noch Leben in ihm sei. Allein das Herz stand still, der Mann war tot.

„Na, Alterchen was treibst Du denn da? Das scheint ein ganz vornehmer Gast zu sein!“

Jäh, wie vom Blitz getroffen, fuhr der mit dem Toten Beschäftigte empor, als er plötzlich die Worte hinter sich vernahm — da sah er Jaques hinter sich stehen, mit höhnisch grinsendem Gesicht auf ihn und den Getöteten nieder-

schauend — er hatte den alten in der Dunkelheit dem Strande zuschreiten sehen und bei sich gemeint, es könne nichts schaden, wenn man einmal der Fahrt des alten Fisches folge — jetzt stand er vor ihm und mit kalten Worten erklärte er dem Armen, der fast selbst nicht wußte, wie alles gekommen war, daß der Getötete ein französischer Kapitän sei, und daß ein einziges Wort aus seinem, Jaques' Munde, imstande sei, den anderen auf die Galeere zu bringen.

Dänemark.

* Kopenhagen, 12. März. Die „Berlingske Tidende“ schreibt über den bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms: Die dänische Regierung und das dänische Volk werden mit aufrichtiger Zufriedenheit den erlauchten Monarchen des mächtigen Nachbarreiches willkommen heißen, dessen Sympathie für unseren hochgeachteten König sich durch den bevorstehenden Besuch darthut. Wir hegen das volle Vertrauen, daß Seine Majestät sich bei dem Besuch wird überzeugen können, daß das dänische Volk den ausgezeichneten Empfang gewürdigt hat, der von allen Seiten unserem Kronprinzen zuteil wurde, als derselbe im Herbst dem Kaiser und der Kaiserin in Potsdam einen Besuch abstattete.

Serbien.

* Belgrad, 12. März. Wie das Blatt „Narodni Listy“ meldet, hat der Kaiser von Rußland Serbien 10 Millionen Patronen für die dem Bande 1893 von Kaiser Alexander III. geschenkten Gewehre geschenkt.

Rußland.

Petersburg, 12. März. Eine gestern abend aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Alexander III. erlassene kaiserliche Kundgebung wird von den Blättern auf das freudigste begrüßt. Sie kündige eine neue Verwaltungssära an und eröffne lichte Aussichten für die Zukunft. Nebst der Kundgebung über die Bauernbefreiung sei dieses der wichtigste Staatsakt und berühre die wichtigsten Aufgaben der inneren Politik.

Petersburg, 12. März. Das in Tiflis erscheinende Amtsblatt „Kavkas“ meldet, daß dort am vorigen Montag durch Arbeiter Ausschreitungen verübt wurden. Die Ruheübungen überfielen einen Reizenzug, zwei im Zuge befindliche Offiziere wurden durch Revolverschüsse verletzt. Polizei und Militär zerstreute die Ruheübungen.

Afrika.

* Kairo, 12. März. Der deutsche Kronprinz besichtigte heute die Tempel in Luxor und Karnak.

Amerika.

New-York, 13. März. Nach einer Depesche aus Willemstad soll bei Coro ein heftiger Kampf zwischen venezolanischen Aufständischen und Regierungstruppen stattgefunden haben, dessen Ausgang noch unbekannt ist. Die Revolutionärpartei behauptet, im Besitze aller östlichen Häfen von der Orinocomündung bis nach Rio Chico zu sein.

Berignard, der sich für schuldiger hielt, als er in der Tat war, bat Jaques, die Leiche mit ihm zu verbergen, und beide schlepten dieselbe, damit nicht das Meer sie irgendwo auswerfe und dadurch zur Entdeckung der Tat führe, in eine tiefe Felspalte, wo sie sie mit Steinen und Rasen überschütteten.

Es war, wie sich nunmehr vollkommen erwies, eine Handlung der Notwehr gegen einen Menschen gewesen, der den alten Schiffer als Zeugen seiner Flucht gefürchtet und auf die Seite zu schaffen beabsichtigt hatte. Daß der Getötete die Uniform eines Kapitän's getragen, hatte wohl den alten Mann in Angst und Schrecken versetzen können, war aber kein Grund, ihn des Mordes an einem solchen anzuklagen.

(Fortsetzung folgt.)

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 13. März. Mitteilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 10. März: Die Lieferung von 60 Fahnenmasten wird an Holzhändler Emil A. Schmidt zu 3 M 50 S das Stück übertragen.

Das Anstreichen von Fahnenstangen und Bergolden der Fahnenknöpfe wird an Karl Goldschmidt um 3 M pro Stück, das Anstreichen des Schlammabfuhrwagens an Adam Goldschmidt um 39 M 10 S (Angebote liefen

ein von 25-50 M), das Anstreichen des Abortentleerungswagens an Karl und Ferdinand Busch um 40 M (Angebote von 25-52 M), das Anstreichen des Gießwagens an Karl Bull um 38 M (Angebote von 25-50 M) übertragen.

Gärtner Friedrich Kleiber jung wird zur Vornahme von gärtnerischen Arbeiten auf den Friedhöfen zugelassen.

Die Versteigerung des Dungergebnisses aus dem Farrenstall mit einem Erlös von 100 M 50 S wird genehmigt; ebenso die Holz-

versteigerung in der Bockman vom 18. v. MtS. mit einem Erlös von 372 M (Anschlag 288 M)

Das Gesuch des Philipp Dill um Genehmigung zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum Waldhorn wird unter Bejahung der Bedürfnisfrage befürwortet.

Zum angeborenen Bürgerrecht wird Ratsschreiber Max Philipp in Würm zugelassen.

Es werden ausgestellt 3 Vermögenszeugnisse, zum Vollzug kommen 39 Einnahms- und 52 Ausgabsskreturen.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Verwendung der Erträgnisse aus dem August-Georg-Armen-Apothekesfond betreffend.

Nach höchster Entschlieung aus Großh. Staatsministerium vom 3. Februar 1875 Nr. 213 sind die Erträgnisse des Armen-Apothekesfonds in Baden nach Abzug der Kosten und Verwaltungskosten dazu zu verwenden, um für arme kranke Personen aus den anspruchsberechtigten Landorten der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden, und zwar nach dem Willen des Stifters ohne Unterschied des Bekenntnisses die Kosten der Aufnahme in das Landesbad zu Baden zu bestreiten oder zur Verteilung solcher Kosten Beiträge zu leisten.

Nebstdem dürfen daraus auch Unterstützungen anderer Art zum Zwecke der Verpflegung armer Kranker der oben bezeichneten Orte gewährt werden.

Gesuche um Berücksichtigung bei Verteilung der Sittungserträgnisse für das Jahr 1903 sind innerhalb 14 Tagen bei dem Armenrate der Heimatsorte unter Anschluß eines ärztlichen Krankheitszeugnisses einzureichen.

Nach Umfluß dieser Frist hat der Armenrat sämtliche Bewerbungen mit seiner Aeußerung hinsichtlich der Hilfsbedürftigkeit und Würdigkeit der einzelnen Bittsteller dem vorgelegten Bezirksamte vorzulegen.

Karlsruhe den 1. März 1903.

Großherzoglicher Verwaltungshof:
Wirtb.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 183. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Durlach belegene, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ernst Derrer, Brauntweibrenner, Durlach, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Mittwoch den 18. März 1903, vormittags 9 Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen Sophienstr. 4, 1. St., in Durlach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Dezember 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Steigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Montag den 16. März 1903, nachmittags 4 Uhr, in die Diensträume des Notariats geladen.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Durlach Band 8 Heft 5 Bestandsverzeichnis I. Lgrb. Nr. 1733 c. 7,90 a Hofraite und 2,85 a Hausgarten, zusammen 10,75 a in der Beun an der Weingartenstraße, cf. Nr. 1733 b, cf. Nr. 1733 d.

Auf der Hofraite:

- ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller und Kniestock,
- ein Kesselhaus und Dampfamin und Abortanbau (Branntweibrennerei),
- ein einstöckiger Stall mit Waschküche und Schopf mit Heuboden.

Mit maschineller Einrichtung geschätzt zu 34,000 Mk., ohne dieselbe zu 25,000 Mk.

Durlach den 29. Januar 1903.

Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht:
Wirtb.

Bekanntmachung.

Den Taubenausflug betreffend.

Gemäß § 34 Biff. 1 der Feldpolizeiordnung wird hiermit der

Taubenausflug bis 15. April l. Js. verboten. Wir werden uns durch polizeiliche Kontrolle verlässigen, ob die Taubenschläge bis zu diesem Zeitpunkt geschlossen gehalten werden, eventl. Bestrafung eintreten lassen.

Durlach den 12. März 1903.

Der Bürgermeister:
Reichardt.

Privat-Anzeigen.

Oefen zu Ausnahmepreisen

(Auswahl unter 120 Stück)

in neuesten Modellen und bester Konstruktion, **Sparkochherde** auf Garantie für guten Zug, **Gas- & Petroleumherde, Gummischläuche**, ferner **Hochgeschirre & Haushaltungsartikel** aller Art empfiehlt billigt

Otto Schmidt, Eisenhandlung,
Hauptstraße 48.

Für die

Kirchheimer Rasenbleiche

nehmen Bleichgegenstände unter Garantie entgegen Herr **Gustav Blum** in Durlach, in Berghausen Heilgehilfe Herr **C. Gröhbühl**.

Für Konfirmanden

empfehl

Gesangbücher

in hübscher Ausführung und allen Preislagen billigt

J. B. Jüger,

Edle Reht- u. Spitalstraße.

Schweyers Kitt,

prämiert „goldene Medaille Paris“, anerkannt seit 10 Jahren als das beste Binde- und Klebemittel für sämtliche zerbrochene Gegenstände. In Durlach zu haben à 30 und 50 S bei **Ch. Kern**.

Rastatter Sparkochherde

kauft man billig unter Garantie für gutes Funktionieren bei

Aug. Bull jr.,

Ofen- und Herdfabrik,
Durlach, Mühlstraße 14.

Rindsfarren,

sprungsäbig, Simmentaler Rasse, zu verkaufen. **Gentner zur Arone,** Kleinweinbach.

Kochfräulein-Gesuch.

Auf 15. März oder 1. April kann ein Fräulein zum Erlernen des Kochens eintreten. Näheres „Amalienbad“.

Ein Fräulein empfiehlt sich im Weiknähen,

sowie im Anfertigen von Kinderkleidern und auch im Flickern. Zu erfragen

Grögingerstraße 79.

Ein Wohnung, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Keller, Speicher, Schweinestall und Dungplatz, zu vermieten **Jägerstraße 26, 1. Stock.**

Eine schöne **Stwohnung**, bestehend aus 4 Zimmern und allem Zugehör, ist wegen Verletzung zu vermieten. Näheres bei

Bädermeister Wied,

Edle Auer- u. Wilhelmstraße.

2 Wohnungen

von 4 u. 5 großen Zimmern, Badezimmer, Koch- u. Leuchtgas-einrichtung in feinsten Lage ohne vis-à-vis sind auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres

Ettlingerstraße 11.

Möblierte Zimmer zu vermieten.

Zwei schöne, in irandergehende Zimmer, Schlaf- und Wohnzimmer, mit Pension auf 1. April, und ein Zimmer mit Pension auf 15. März oder 1. April zu vermieten. G. H. Offerten an die Exp. d. Bl. erbeten.

Barterre-Zimmer.

schön möbliertes, per sofort zu vermieten. Zu erfragen

Grögingerstr. 20, 2. St.

Ein freundliches, gut möbliertes **Zimmer** mit schöner Aussicht ist sofort oder später an solid. Fräulein oder Herrn zu vermieten. Näheres bei **Frau Auguste Steinbrunn Wtd.,** Baslerstraße 8, 2. Stock.

Jägerstraße 26

werden **Hängekörbe** und **Waschkörbe** ausgebeffert.

Gesucht wird ein **Mädchen** von 16-17 Jahren auf 1. April oder früher. Zu erfragen bei

Bädermeister Wied, Auerstraße.

Eine fleißige **Frau** empfiehlt sich in **Garten- und Feldarbeit**. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein noch fast neues

Brennabor-Fahrrad

ist zu verkaufen **Gartenstraße 13, 2. St.**

Carl Frankmann,

Weinhandlung,
empfehlen auf bevorstehende
**Konfirmation u.
Feiertage**
sein Lager in garantiert naturreinen
Faß- und Flaschenweinen,
wie:

Weissweine:

Rappoltswiler,
Kaiserstühler,
Marktgräster,
Barnhalter,
Durbacher,
Rapp. Riesling,
Muskateller,
Rhein- u. Moselwein
u. s. w.

Rotweine:

Kaiserstühler,
Zeller,
Affentaler,
Affentaler Beerwein
u. s. w.

Die Weine werden im Faß von
20 Liter an und in Flaschen von
20 Stück an franco Haus geliefert.

Frische Backfische

sind zu haben
Amalienstraße 21.

Blumenkohl,

feinste feste weiße Ware, per Stück
16-25 Pfg., Originalkorb 18 Stück
2,90 M.,

Wirsing,

per Kopf 15 bis 18 Pfg.,
100 Stück 13 M.

empfehlen
Gustav Ziemann,
Hauptstraße 65.

Feinste Tafelbutter

aus verschiedenen Molkereien bei
Karl Zoller, Mittelstr. 10.

la. Salatöl,

per Liter 80 S.
E. Dörmann, Hauptstr. 74.

Saathaser,
Saaterbsen,
Saattwicken,
Saattmais

empfehlen
August Schindel.



Kaufe stets zu höchsten
Preisen alle Arten
Felle, Eisen und Metalle,
Lumpen, Papier u. s. w.
Auf Wunsch Abholung.
Fr. Heise, Amalienstr. 17, III.

Gut möbl. Zimmer

für 1. April gesucht. Off. unter
F. S. an die Expedition d. Bl.

Todes-Anzeige.



Heute abend entschlief sanft nach längerem
Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater
und Großvater, der

kgf. Obersteiger a. D.

Andreas Dorst

im Alter von 72 Jahren.

Durlach, Kaiserlautern, Neunkirchen, 12. März 1903.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Schmidt,**
Familie **Dorst,**
Familie **Garenfeld.**

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 5 Uhr statt.

Brauerei Nagel.

Samstag den 14. März, abends 8 Uhr:

Großes Konzert,

ausgeführt vom **Musikverein Lyra,** wozu freundlichst einladet
Hans Schöbel.



Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste

empfehlen

J. Steinbrunn zur Krone.

KOSTENFREI

Jeden Montag . . . **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonistische
Zeitschrift
Jeden Mittwoch . . . **Technische Rundschau** illust. Fach-
zeitschrift
Jeden Donnerstag . . . **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-
Chronik
Jeden Freitag . . . **U L K** farblich illustriertes, satirisch-politisches
Wigblatt
Jeden Samstag . . . **Hans Hof Garten** ill. Wochenchrift für
Gart.-u. Hauswirtsch.
Jeden Sonntag . . . **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-
Chronik.

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

Ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen, sogenannten
Parlamentsausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versandt, am
Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten des „B. T.“
zugeht. — Im Feuilleton erscheint u. a. der spannende, interessante
Roman:

„Ein abgesetzter Pfarrer“ von Otto Hauser.

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2mal, auch Montags, in
einer Morgen- und Abend-Ausgabe, im ganzen 13mal wöchentlich.
Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 5 M. 75 Pf. für das Vierteljahr, 1 M. 92 Pf. für
den Monat.

Gegenwärtig ca. **77 000** Abonnenten.

Annoncen stets von großer Wirkung.

I. Qual. Ruhr-Fettnusskohlen

(gewaschen und nachgesiebt),

zu **billigsten Ausnahmepreisen**
wegen Räumung des großen Lagers waggon- und fuhrweise empfiehlt
bei prompter und reeller Bedienung

Otto Schmidt, Eisen-, Kohlen- & Brennholzhandlung,
48 Hauptstraße 48.

P. S. Saarkohlen, Schmiedekohlen, Fettschrot, Anthracit,
Holzkohlen, Braunkohlenbriketts, buch. Scheit- und gespalten
Holz, Anfeuerholz, Feueranzünder etc. stets billigt.

Bürgerlehrentasse-Verein der Stadt Durlach.

Sonntag den 15. März, nach-
mittags 2 Uhr, findet im Gasthaus
zum Weinberg

Vorstandssitzung

statt. Diejenigen, welche dem Verein
beitreten wollen, haben sich persön-
lich anzumelden.

Der Vorstand.

Drahtgeflechte,

Stacheldraht,
Spanndraht,
Drahtspanner,
Krampen,
Saumstücker,
sowie fertige
Geländerpfosten
liefert billigst

Otto Schmidt,
Eisenhandlung, Hauptstraße 48.

Kochherde,

emaillierte, lackierte
und gußeiserne in
sehr großer Aus-
wahl empf. bill.

Otto Wiesinger, Herdfabrik.

Billig zu verkaufen

eine wenig gebrauchte **Plüsch-
Garnitur** (1 Sofa, 4 Kan-
teuile). Näheres im Laden **Edel
Auerstraße und Karlsruher Allee.**

Bruteier

von reibhuhn. Ital., ausgelacht
schöner Zuchtkamm, abzugeben
Weingarterstraße 46.

Stadtfische,

frischgewässerte, sind täglich zu
haben bei

Friedrich Schmitt,
Edel Adler- und Rappenstraße.

I. Qual. Gußstahlpaten,

Schaufeln & Gabeln,
Garten- & Feldhauen,
Rechen & Harkel,
Reb- & Raupenscheren,
Baumfägen & Sehhölzer,
Oskulier- & Gartenmesser
empfehlen billigst

Otto Schmidt,
Eisenhandlung, 48 Hauptstraße 48.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 15. März 1903.
In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Speck-
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Delan Meyer.
In Wolfartsweier:
Herr Delan Meyer.

Friedensstapelle.

Sonntag B. 10: Predigt: Pred. Dech-
" B. 11: Sonntagsschule.
" A. 4: Jungfrauenverein.
" A. 8: Predigt: Pred. Dech-
Montag A. 8: Gesangstunde.
Dienstag A. 8: Missionsverein.
Donnerst. A. 8: Gebetsstunde.
Freitag A. 8: Jünglingsverein.
Wolfartsweier:
Sonntag A. 13: Gebetsversammlung.
Dienstag A. 8: Missionsversammlung.

Stadtbuch-Auszüge.

Geboren:
7. März: Erich, Bat. August Jakob
Forckner, Gärtner.
13. " Wilhelm, Bat. Wilhelm Gottlob
Hollwagen, Weißgerber.
Gestorben:
9. März: Heinrich Karl, Bat. Heinrich
Johann Krebs, Metallschleifer,
3 Tage alt.
12. " Josef Roth von Obgödingen
(Wfalz), Tagelöhner, Witwer,
76½ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Daps, Durlach